

Sonntagsimpuls

3. Sonntag nach Epiphania

23. Januar 2022

**Gott, unser Schöpfer,
am Anfang schufst du Himmel und Erde,
aus der Stille hast du Sprache geschaffen,
aus der Finsternis hast du Licht hervorgebracht,
aus dem Chaos hast du Ordnung gemacht.
Vielfalt und Einmaligkeit hast du entstehen lassen.
Du hast den Menschen geformt und mit deinem Hauch
ist er zu einem lebendigen Wesen geworden.**

Das zweite Buch der Könige erzählt die Geschichte einer Heilung (2. Kön 5, 9-19). Sie spielt in alttestamentlicher Zeit und mutet ein wenig an wie ein Märchen aus 1001 Nacht. Gleichzeitig steckt darin eine tiefe Weisheit, die mich heute anspricht.

Damaskus um das Jahr 800v.Chr.

Im Norden von Israel leben die Syrer, auch Aramäer genannt. Das nachbarschaftliche Verhältnis ist alles andere als gut. Grenzverletzungen sind an der Tagesordnung. Bei einem der Überfälle entführen die syrischen Soldaten eine junge Frau. Sie wird Sklavin im Hause des Heerführers Naaman. Es könnte schlimmer sein; sie ist noch am Leben. Sie entwickelt sogar eine Beziehung zu ihrer Herrschaft. Sie hat Mitleid mit Naaman, der unter Aussatz leidet. Eine scheußliche Hautkrankheit, die zum Tode führt. Die Ärzte können ihm nicht helfen. Ausgerechnet diese israelische Sklavin gibt den entscheidenden Hinweis: Der Prophet bei uns zuhause könnte ihm sicher helfen.

Was hat Naaman also zu verlieren? Er holt sich ein Empfehlungsschreiben des Königs, um damit ins benachbarte, unterdrückte Israel zu reisen. Voll beladen mit Schätzen macht er sich auf den Weg. Seine Gesundheit lässt er sich etwas kosten- da ist er nicht geizig. Obwohl er als Bittender kommt, demonstriert er seine Stellung und seine Macht. Schließlich gelangt er zum berühmten Propheten Elischa.

Voller Hoffnung steht er vor dessen Tür. Aber die Behandlung erfolgt ganz anders als erwartet. Elischa begrüßt den fremden Heerführer nicht einmal. Er lässt ihn durch einen Diener vor dem Hause abfertigen. Der richtete ihm aus:

**„Fahre an den Jordan und tauche siebenmal darin unter!
Dann bist du von deinem Aussatz geheilt.“**

Das ist unter Naamans Würde. Solch eine knappe Abfertigung, so ein unverschämter Rat. Er ärgert sich schon, dass er sich überhaupt auf den Weg gemacht hat. Baden – das kann er auch zuhause, noch dazu in viel saubereren Flüssen als in diesem

stinkenden Jordan. Tatsächlich gelten die Flüsse Abana und Parpar als Perlen des Orients. Und sind stolze Gewässer im Gegensatz zum moderigen Jordan. Wieder sind es die Diener, die den entscheidenden Impuls geben:

**„Was hast du zu verlieren, Naaman?
Jede andere Behandlung hättest du doch auch in Kauf genommen.“**

Naaman lässt sich umstimmen. Schließlich will er ja gesund werden und da soll man nichts unversucht lassen. Er fährt an den Jordan, taucht siebenmal in das schlammige Wasser ein. Das wird ihn einige Überwindung gekostet haben – aber es hat sich gelohnt. Als er aus dem Wasser steigt, ist seine Haut rein wie die eines Kindes. Voller Dankbarkeit fährt Naaman zurück zu Elischa, will diesen mit Geschenken und Geld überhäufen. Doch hier lernt Naaman noch etwas: Heilung ist umsonst und für alle gleich. Sie hängt nicht von Reichtum und Macht ab, auch nicht von Herkunft oder Stellung, sondern ganz allein vom Glauben. Elischa nimmt nichts an von ihm und schickt ihn mit einem einfachen Abschiedswort nach Hause: „Kehre heim in Frieden!“

Naaman hat in dieser Geschichte eine Entwicklung durchgemacht. Seine Krankheit lässt ihn aufhorchen und die Worte ernstnehmen, die er sonst überhört hätte. So hört er zweimal auf den Rat der kleinen Leute:

- der Sklavin, die ihm von Elischa erzählt.
- Und er nimmt den Rat seiner Diener an, auf Elischas Anweisung zu hören.

Dennoch zieht er sein Selbstbewusstsein aus seiner Machtposition. Er erwartet, dass die Menschen sich ihm gegenüber unterwerfen. So ist er es gewohnt. Der Prophet Elischa belehrt ihn eines Besseren, er empfängt ihn nicht mit allen Ehren, sondern zwingt ihn zur Demut.

Naaman hat ganz bestimmte Erwartungen, wie er geheilt werden kann, so wie Heiler oder Magier in seinem Land es gemacht hätten. Mit viel Aufsehen und magischen Ritualen. Aber Heilung geschieht nur, wenn du bereit bist, dich selbst zu überwinden und du deinen Hochmut ablegst.

Diese Heilungserfahrung verändert Naamans Leben von Grund auf. Ich bin sicher, er wird von da an die Menschen mit anderen Augen gesehen haben.

Das, was Naaman erlebt hat, ist ein Reinigungsritual ähnlich wie die Taufe. Naaman taucht im Jordan unter und taucht als neuer Mensch daraus auf. Gott hat ihn geheilt an Leib und Seele. Er hat sein Herz gefunden.

Jesus wurde im Jordan getauft und mit dem Heiligen Geist erfüllt. Er trug seinen Jüngern auf, die Menschen zu taufen. Das ist das Zeichen derer, die ihr Leben Gott anvertrauen.

Nicht nur Naamans Körper wurde wieder rein wie der eines Kindes.

Hat Jesus nicht gesagt: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen!“ Durch die Taufe werden wir zu Kindern Gottes, zu seinen Jüngern und Jüngerinnen. Seine Botschaft bezieht sich auf den ganzen Menschen, mit Leib, Geist und Seele.

Es gibt ein noch größeres Gut als die Gesundheit. Das ist das Heil, das Gott uns schenkt und das uns niemand nehmen kann. Der Schlüssel dazu ist unser Glaube.

EG 72 O Jesu Christe, wahres Licht

1. O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht,
und bringe sie zu deiner Herd, dass ihre Seel auch selig werd.

2. Erfülle mit dem Gnadenschein, die in Irrtum verführet sein,
auch die, so heimlich ficht noch an in ihrem Sinn ein falscher Wahn;

3. und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad
und ihr verwund't Gewissen heil, lass sie am Himmel haben teil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr,
die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblend't, bring her, die sich von uns getrennt,
versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich
hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Text: Johann Heermann 1630 Melodie: Nürnberg 1676/1854

Gebet

Jesus Christus,
sei uns Licht auf dem Weg.
Sei uns Stärke im Handeln.
Sei uns Mut im Widerspruch.
Sei uns Maß im Streit.
Sei uns Geborgenheit in der Angst.
Sei uns Atem in der Zeit.
Jesus Christus,
sei uns Licht auf dem Weg.
Amen.

Aus: Tagzeitengebete des Zentrums Verkündigung